KUNST ZU GAST

Europäisches Kunstsymposium
in Forchheim
2. bis 11.7.2014
Ausstellung im Pfalzmuseum
11.7. bis 3.8.2014

Kreative eroberten die Stadt Forchheim

Zehn Tage lang entdeckten im Juli 2014 16 junge Künstlerinnen und Künstler aus Italien, Frankreich, Rumänien, der Tschechischen Republik und Deutschland die Stadt Forchheim für sich und ihr Publikum. Christine Frick, Forchheimer Künstlerin und Initiatorin des Projektes, hat dieses europäische Kunstsymposium „Kunst zu Gast“ ins Leben gerufen. Mit finanzieller Unterstützung der Stadt Forchheim und verschiedener privater und öffentlicher Sponsoren durften die vielversprechenden Talente ab Mittwoch, dem 02. bis zum Freitag, dem 11. Juli 2014 für zehn Tage in Forchheim künstlerisch tätig sein. Ziel war es dabei – auch als Auftakt zu den Partnerschaftsfeierlichkeiten mit Le Perreux und Rovereto in diesem Jahr – den Austausch unter den Partnerstädten Rovereto, Le Perreux, Biscarosse, Gherla, Broumov, Roppen, Pößneck und Forchheim mit den Mitteln der bildenden Kunst zu beleben.

Die Projektleiterin des Symposiums, Christine Frick, ließ den jungen Kreativen in ihrem Atelier „Werkstatt in der Fabrik“ *(www.werkstatt-forchheim.de)* an der Hainbrunnenstraße Arbeitsplätze, Werkzeug und Betreuung zukommen.

Das Arbeitsthema war frei: Die 16 geladenen Künstler und Künstlerinnen konnten ihrer persönlichen Thematik nachgehen oder sich inhaltlich auf die neue Umgebung einlassen. Sie erhielten von der Stadt Forchheim die nötige Unterstützung, um zehn Tage in Forchheim zu leben und zu arbeiten. Interessierte Bürgerinnen und Bürger waren dazu eingeladen, den Kunstschaffenden in der „Werkstatt in der Fabrik“ bei ihrer Arbeit über die Schulter zu schauen. Aktuelle Fotos zum Fortschritt der Arbeiten waren (und sind) auf *www.kunst-zu-gast.de* zu sehen sein.

Zum Abschluss des Projektes fand eine Sonderausstellung mit den Ergebnissen des Kunstsymposiums im Pfalzmuseum Forchheim statt (Donnerstag, 10. Juli – Sonntag, 03. August 2014). Die Sammlung des Pfalzmuseums erhielt von jedem teilnehmenden Künstler eine im Laufe des Symposiums angefertigte Arbeit.

Vorwort

„Kunst zu Gast“ – unter diesem Motto lud die Stadt Forchheim im Sommer 2014 zu einem Europäischen Kunstsymposium, das einen neuntägigen Workshop und eine anschließende Ausstellung im Pfalzmuseum beinhaltete. Hintergrund waren zwei kommunale Partnerschaftsjubiläen, die im vergangenen Jahr gefeiert wurden: 40 Jahre mit Le Perreux in Frankreich und 25 Jahre mit dem italienischen Rovereto.

Als Ideengeberin und Kuratorin trieb Frau Christine Frick in Zusammenarbeit mit dem Pfalzmuseum und dem Kulturbeauftragten der Stadt Forchheim das Projekt energisch und zielstrebig voran. Schließlich hatte sich ein vielversprechendes internationales Künstlerensemble gefunden, das den Workshop vor Ort vom 2. bis 11. Juli und die anschließende Ausstellung bis 3. August gestaltete. Unsere künstlerischen Gäste kamen aus Paris, Le Perreux, Broumov (Tschechien), Forchheim, Gherla (Rumänien), Nürnberg, Pößneck (Thüringen), Biscarrosse (Frankreich), Rovereto und Bamberg.

Nach Ablauf der Ausstellung war man sich seitens der Verantwortlichen schnell darüber einig, dieses für Forchheim singuläre Kunstereignis mittels eines Kataloges zu dokumentieren. Auch hier ist Frau Frick zu danken, die Bild- und Textmaterial zusammenstellte. Das Ergebnis kann sich sehen lassen!

Dr. Dieter George
Kulturbeauftragter

Sehr geehrte Künstlerinnen und Künstler aus den Partnerstädten, Frau Frick, meine Damen und Herren,

der Jahrestag zum Beginn des Ersten Weltkrieges lässt uns dieses Jahr verstärkt über die Ursachen und Wirkungen des Krieges nachdenken, und so wird der ausgeprägte europäische Nationalismus als eine der Hauptursachen für den Ausbruch des Ersten, aber auch in der Folge für den Zweiten Weltkrieg betrachtet.

Nach den zwei verlorenen Kriegen und den verheerenden Folgen schien es in Deutschland nur natürlich, nach Frieden und Verständigung mit den europäischen Nationen zu suchen, und so begann eine lange Phase der vorsichtigen Annäherung, Entspannung und Freundschaft. Lebendige Bilder haben wir noch von Willy Brandts Kniefall in Polen im Kopf oder von Helmut Kohl Hand in Hand mit François Mitterrand in Verdun. Aber nicht nur in der internationalen Politik, auch auf Ebene der Kommunalpolitik gab es Bemühungen um Aussöhnung mit den Nachbarn. V.a. in den 1970er und 1980er Jahren boomten die Städtepartnerschaften in Kommunen aller Größe, so auch in Forchheim.

Die älteste Städtepartnerschaft pflegt Forchheim mit Le Perreux, initiiert vom damaligen Oberbürgermeister Ritter von Traitteur, die 2014 auf 40 Jahre zurückblicken kann und im September entsprechend gefeiert werden wird. 1987 folgte die Partnerschaft mit dem österreichischen Roppen und zum 25. Mal jährt sich 2014 auch die Partnerschaft mit Rovereto. Weitere Partnerschaften nach dem Fall der Mauer wurden mit dem thüringischen Pössneck, dem rumänischen Gherla und dem tschechischen Broumov geschlossen. Nach Phasen des intensiven Austauschs in den 1980er und 1990er Jahren blieben enge Kontakte zwischen einzelnen Institutionen und Vereinen bestehen.

In letzter Zeit ist immer wieder zu hören, dass solche Städtepartnerschaften heute in Zeiten der Globalisierung doch eigentlich antiquiert seien, aber nicht zuletzt die Finanzkrise oder die Ukrainekrise zeigen, dass eigentlich verschwunden geglaubte Ressentiments und Vorurteile manchen Ländern gegenüber wieder aufblühen und auch der Nationalismus wieder neue Triebe zeigt. Somit sind Völkerverständigung und Aussöhnung aktuell wie nie und Städtepartnerschaften ein wichtiges Instrument, die an der Basis gepflegt werden müssen.

Dass man dabei nicht nur vertraute Pfade gehen, sondern ganz neue, junge Wege einschlagen kann, zeigt das Kunstsymposium, das hier in Forchheim stattfand.

Es ist eine für Forchheim neue und andersartige Begegnung mit den europäischen Partnern und hinterlässt tiefe Spuren, nicht nur durch die Kunstwerke, die im Pfalzmuseum verbleiben werden. Die jungen Künstler haben gezeigt wie's geht: einander helfen, Projekte miteinander entwickeln über Ländergrenzen hinweg!

Ich bin sehr stolz und glücklich, dass es Frau Christine Frick gelungen ist, die jungen Künstler nach Forchheim einzuladen, wofür ich ihr ganz herzlich danken möchte. Mit großer Energie hat sie dieses Projekt vorangetrieben und während der ganzen Zeit die Künstler nicht nur betreut, sondern ist ihnen auch künstlerisch zur Seite gestanden. Neben der Finanzierung durch Mittel der Stadt Forchheim ist es Frau Frick auch gelungen, zahlreiche Sponsoren für ihr Projekt zu gewinnen, wofür ich an dieser Stelle auch herzlich danken möchte.

Herzlich danken möchte ich aber auch den Künstlern selbst, die den z.T. weiten Weg nach Forchheim auf sich genommen, sich in den zehn Tagen mit Forchheim auseinandergesetzt haben und dies auch z.T. in ihren Werken zeigen.

Franz Streit
Bürgermeister der Stadt Forchheim

Kunst zu Gast im Pfalzmuseum

Als 2013 Christine Frick ihre Idee vorstellte, ein zehntägiges Symposium mit jungen Künstlern aus den Partnerstädten in Forchheim durchzuführen, stieß sie damit gleich auf offene Ohren im Pfalzmuseum. Die jungen Leute sollten in Forchheim und in Christine Fricks Atelier arbeiten und am Ende ihre Werke in einer eigenen Ausstellung im Pfalzmuseum präsentieren.

Es war ein Wagnis, denn die Ergebnisse waren völlig offen und entstanden ja erst vor Ort in Forchheim. Bestechend war aber auch der Ansatz, dass man beim Entstehungsprozess der Werke unmittelbar dabei sein und den jungen Künstlern über die Schulter blicken konnte. Sicher ein interessanter Weg, um moderne Kunst transparent zu machen und auch breitere Schichten dafür zu sensibilisieren.

16 Künstler hat Christine Frick nach gründlicher Recherche eingeladen, sie kamen aus Frankreich, Tschechien, Italien, Rumänien und Deutschland. So verschieden die Herkunftsorte waren, so unterschiedlich fielen auch die künstlerischen Äußerungen aus.

Der Malerei im klassischen Sinne widmeten sich Marion Eudes aus Le Perreux, Mihai Gules aus dem rumänischen Gherla, Martino Zulian aus Rovereto, Jörg Kiesslinger aus dem thüringischen Pössneck und Eva Winter aus Forchheim. Martino Zulian hinterließ mit seinem Wandgemälde an der Außenfassade der Martinsschule ein bleibendes Kunstwerk in der Stadt. Marion Eudes gezeichnete und collagierte Werke sind gegenständlich und weisen surreale Züge auf. Jörg Kiesslinger war mit seinem fahrbaren Atelierwagen unterwegs und malte vor Ort kleine Miniaturansichten der Stadt. Von Mihai Gules Hand entstand ein großformatiges, ungegenständliches Werk von eleganter und bestechender Farbigkeit und Eva Winter montierte ihre Fotografien von Hühnern auf groben Karton und übermalte sie anschließend. Inspiriert wurde sie dazu von Christine Fricks Hühnern, die auf dem Werkstattgelände mitten in der Stadt leben. Camille Benoit aus Le Perreux begab sich mit der Kamera auf Spurensuche durch Forchheim und fand zahlreiche Motive. Der aus dem tschechischen Broumov kommende Jakub Horský ließ sich vom Fachwerk in Forchheim für seine großformatigen

Grafiken inspirieren. Die in Berlin lebende und aus Forchheim stammende Johanna Dreyer sowie Fanny Longuessere aus Biscarosse hinterließen Grafiken unterschiedlichster Art in ihrer jeweils eigenen Formensprache. Bianca Ioana Ratiu aus Gherla schuf filigrane, zweifarbige Papierskulpturen in strengen, geometrischen Formen und Matthias Höppel, ein Schüler Christine Fricks, richtete im Ausstellungssaal des Pfalzmuseums eine ateliergleiche Rauminstallation ein. Iris Duprey aus Le Perreux schuf ebenfalls eine Rauminstallation mit Dutzenden von selbstgefertigten Windrädern. Jan Vormann, inzwischen bekannt und mit seinen Lego-Dispatchworks weltweit unterwegs, nimmt damit Bezug zu den realen Gegebenheiten vor Ort. Im Kaisersaal des Pfalzmuseums passte er eine Legoarbeit in eine Fehlstelle des Opferputzes ein. Mikaël Belmonte aus Biscarosse und Michael Čepelka aus Broumov setzten mit ihrer Objektkunst Statements mit unterschiedlichen Aussagen. Spartenüberschreitend war Linda Rigotti aus Rovereto tätig und schuf ein vielteiliges Ensemble, in dem sie sich mit der Umgebung Forchheims und der Fränkischen Schweiz unter verschiedenen Aspekten beschäftigte.

Die in Forchheim entstandenen Kunstwerke sind sehr heterogen und nicht nur ein Ausdruck von 16 unterschiedlichen Künstlerpersönlichkeiten, sondern auch ein Spiegel der vielfältigen heutigen künstlerischen Äußerungen.

Denn mit Marcel Duchamps Ready-Mades ab 1912 begann ein langer Prozess, in dem die klassische Dreispartenkunst mit Malerei, Skulptur und Grafik aufgebrochen und in dessen Verlauf der Kunstbegriff immer mehr erweitert wurde.
Fluxus, Happening, Installation, Performance bis hin zu Aktionskunst oder Joseph Beuys „Erweitertem Kunstbegriff“ machen heutige künstlerische Äußerungen so vielgestaltig und eröffnen Künstlern ein ungeheures Schaffensspektrum, aus dem auch die Beteiligten des Forchheimer Kunstsymposiums schöpften.

Am Ende der zehntätigen, kreativen Schaffensphase präsentierten die 16 jungen Künstler ihre Werke in den historischen Räumlichkeiten des Pfalzmuseum in einer vielbeachteten Ausstellung. Jeder der Künstler schenkte dem Pfalzmuseum ein in Forchheim entstandenes Werk, wodurch die Sammlung mit zeitgenössischer Kunst des Museums deutlich erweitert werden konnte.

Susanne Fischer M.A.
Leiterin Pfalzmuseum Forchheim

Mikaël Belmonte

Es bleiben die tollen Momente, die Gespräche, das gute Essen ... mehr solche Abenteuer mit den Menschen als die Übung der Kunst. Kunst gehört für mich zum Alltag. Die gute Stimmung, die Freundschaften, die bleiben in Erinnerung. – Voilà!

hat ein Staatsdiplom der Hochschule für bildende Kunst, Grenoble und arbeitete bereits mit dem Erasmus-Programm in New York.

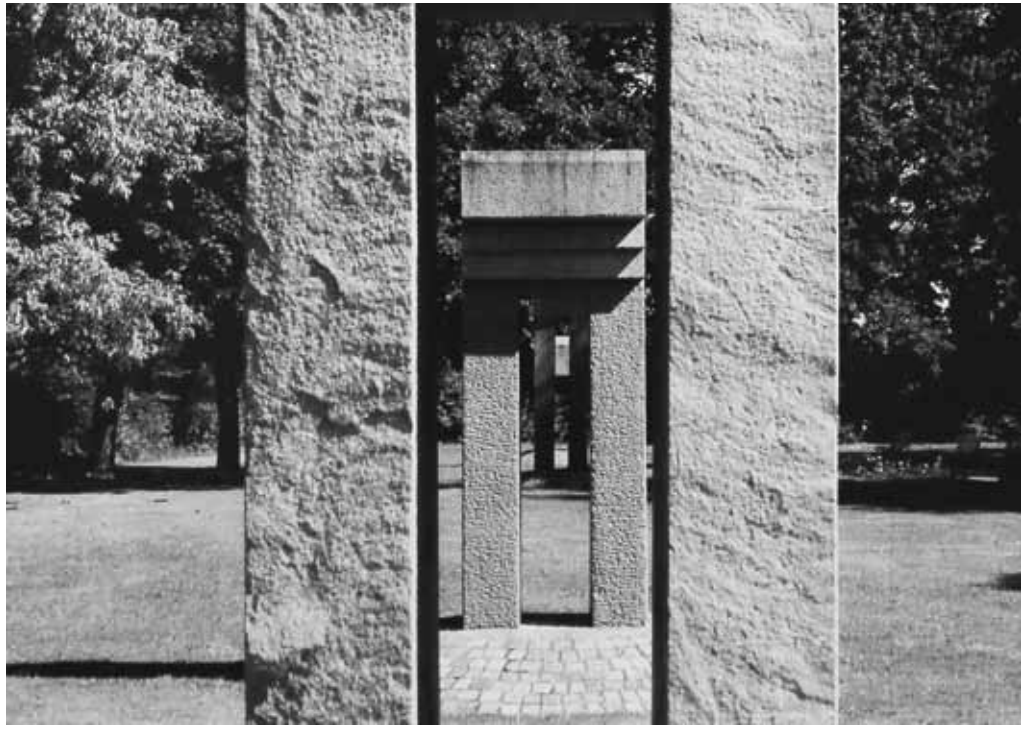
www.mikaelbelmonte.fr

Camille Benoit

Dies war eine großartige Gelegenheit für eine Kunststudentin wie mich mit Künstlern aus der ganzen Welt zusammen zu arbeiten. Diese Erfahrung hat mich in meiner Studienwahl bestärkt, und ich behalte den Aufenthalt und die Begegnungen in Forchheim in allerbester Erinnerung.

studiert bildende Kunst in Paris. Sie hat immer die Fotokamera dabei.

www.benoitcamillephoto.wix.com/camillebenoit

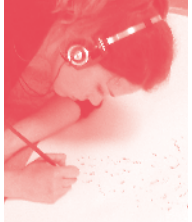


Michal Čepelka

Es war riesig und für mich ein tolles Erlebnis!

studierte Mediendesign in Hradec Kralove. Grafik, Video, Obejekt und Performance sind Mittel seiner Kunst.

www.michalcepelka.cz

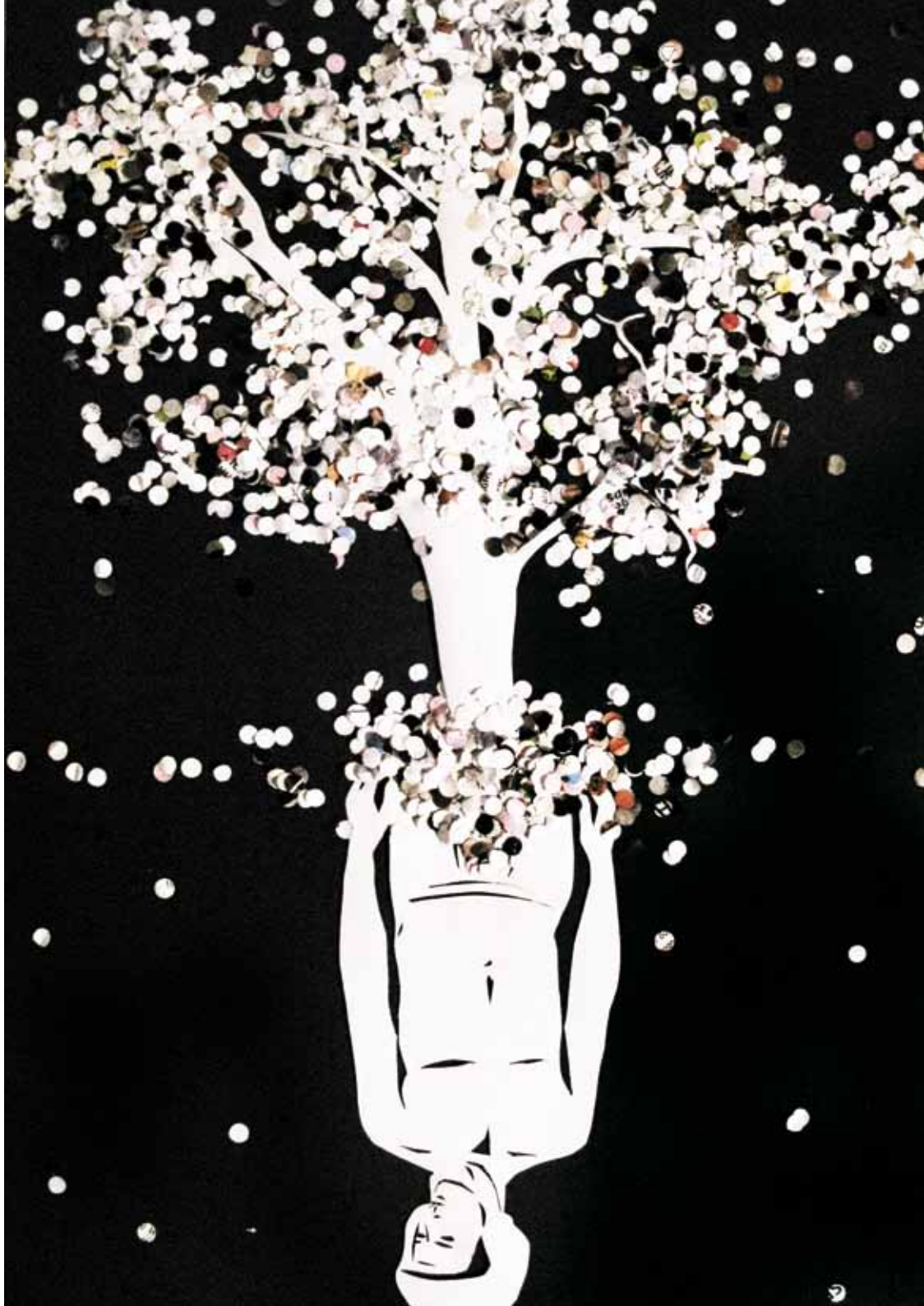


Johanna Dreyer

Kunst zu Gast war sowohl eine schöne und interessante Erfahrung als auch eine willkommene Abwechslung zum Arbeitsalltag. In den unglaublich schönen, weitläufigen Räumlichkeiten war es möglich, der Kreativität freien Lauf zu lassen, fernab von Effizienz, Budget und Kundenvorgaben.

studierte Design an der Fachhochschule für Gestaltung, Nürnberg und arbeitet als Kommunikationsdesignerin in Berlin. Vor kurzem eröffnete sie den „Grafikladen“ in Berlin-Kreuzberg.

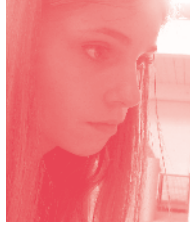
www.grafikladen.net



Iris Duprey

Es ist gut, dass ich hierher gekommen bin.
Dieser Aufenthalt ist eine logische Etappe meiner Arbeit.
Hier ist viel Interessantes passiert.

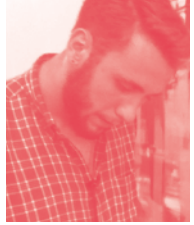
gibt es eigentlich nicht: in ihrem Künstlerdasein legt sie den Nachnamen ab und macht IRIS zur Marke. Sie studiert bildende Kunst in Paris.



Marion Eudes

Ich bin sehr zufrieden mit diesem Projekt, weil ich sehr jung bin und es geschafft habe, bei einem Experiment mit vielen Künstlern teilzunehmen.

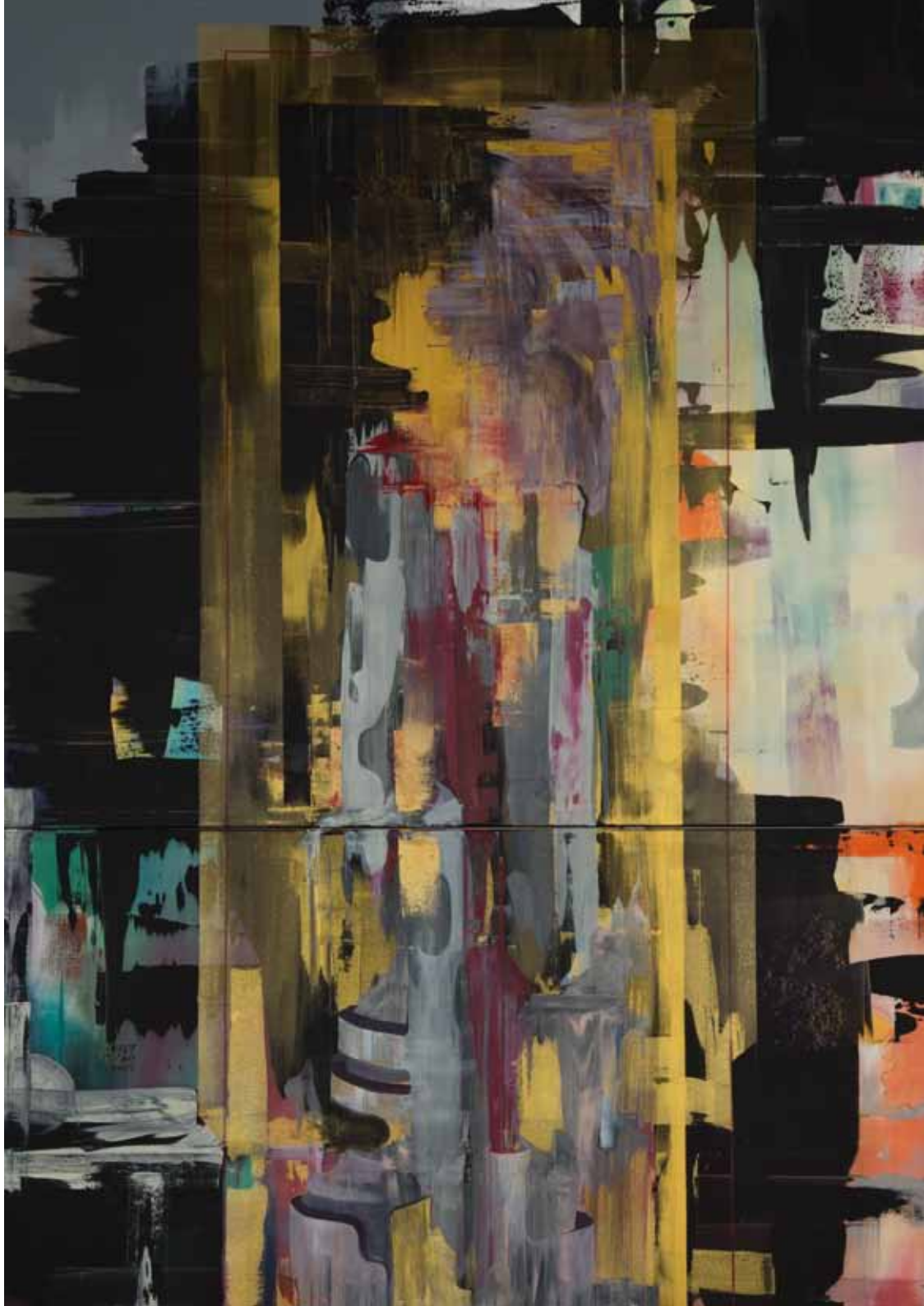
bereitet sich auf ein Kunststudium in Paris vor.
Sie zeichnet und collagiert surreale Welten.



Mihai Gules

Ich bin sehr glücklich,
dass meine Arbeit gut angekommen ist.

studiert an der Fakultät für bildende Kunst (Universitatea de Arte si Design) Cluj / Klausenburg.
Ein halbes Jahr studierte er an der Hochschule für bildende Kunst, Saarbrücken / Sektion Freie Kunst.

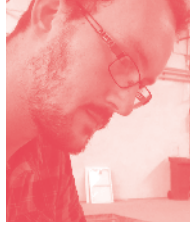


Matthias Höppel

Ich fühlte mich mit offenen Armen empfangen. Das babylonische Sprachwirrwar wurde mit viel Herzlichkeit zur Nebensache. Ich denke, jeder von uns Teilnehmern fühlte sich verstanden und gut aufgenommen.

studierte an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. Ihn fesselt der spontane Einfall, auf den er mit einer Bandbreite an gestalterischen Möglichkeiten antwortet. Zeichnung, Objekt, Bronzeguß, Performance ... Wer auf der Landesgartenschau Bamberg sieben Bronzenacktschnecken suchte, begab sich auf die Suche nach einer seiner Arbeiten.

www.matthiashoeppel.de

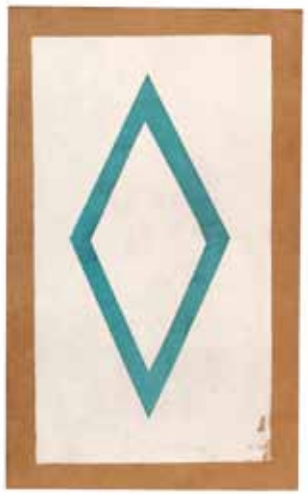


Jakub Horský

Ich war Teil einer perfekten Aktion und habe eine Menge neuer Freunde gefunden. Ich war Teil von etwas Großem, etwas Internationalem, etwas Besonderem.

absolvierte den Master in Bildender Kunst in Brno/ Brünn und gestaltet rund um Pappe, Papier und Druck; er arbeitete im „Kunstraum in der Fabrik“ in der Nähe einer Grafikpresse.

www.upupaepop.cz

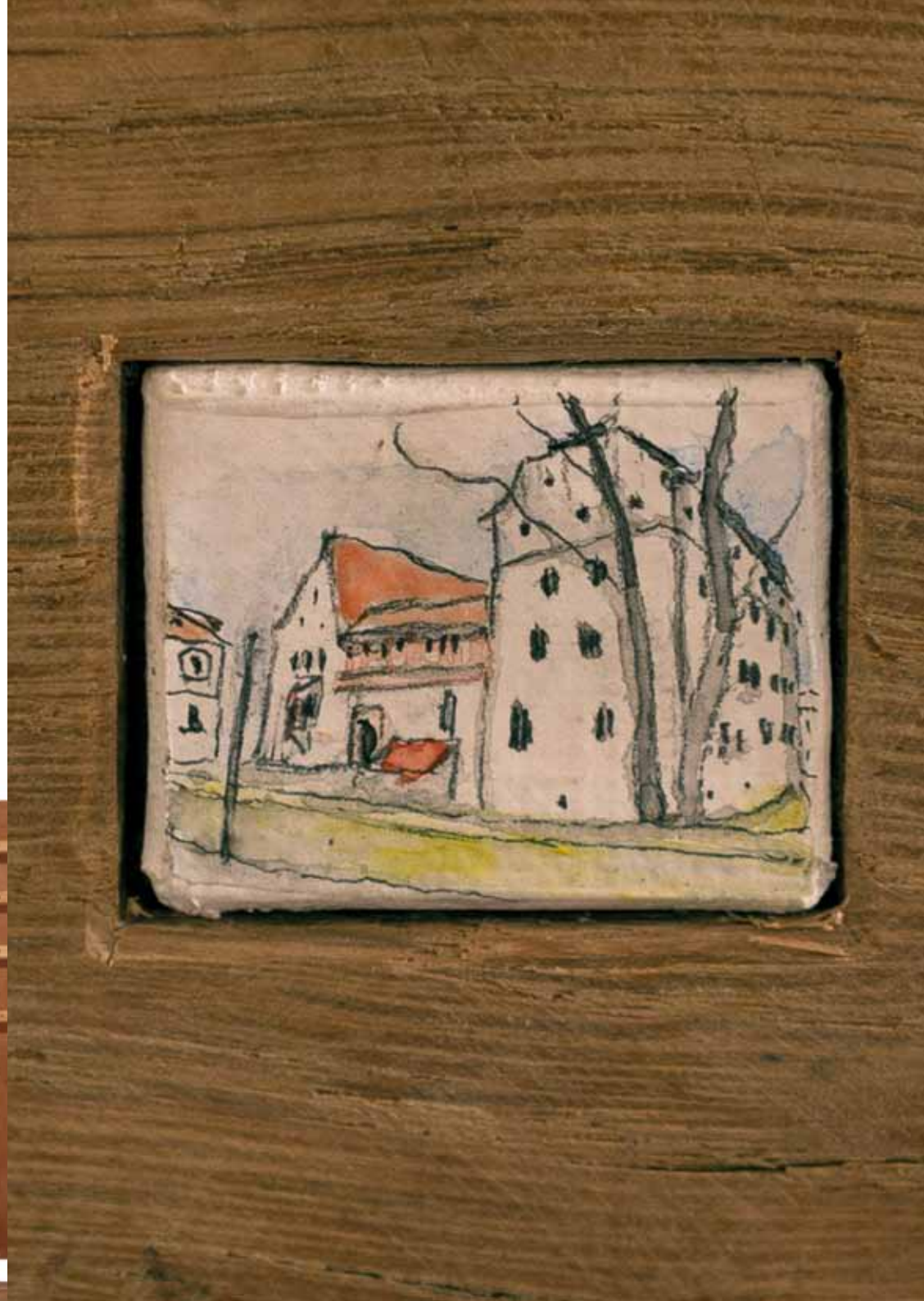


Jörg Kiesslinger

Rundum gelungen und gerne mehr davon – eine erlebbare Städtepartnerschaft, die mit Kultur lebendiger wird. Forchheim war die Reise wert!

studierte Malerei und Grafik und diplomierte zum Maler und Grafiker.
Er ist mit seinem „Atelier im Rucksack“ unterwegs und bemalt die kleinsten Leinwände, die es gibt, in traditioneller Öl-, Lasurmalerei: sie sind etwa daumennagelgroß.

www.malfix.de

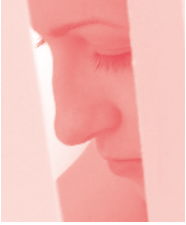


Fanny Longuesserre

*Immer wenn es schön war, bin ich durch die Wälder spaziert.
Das war vollkommen, als wenn man zu Hause wäre.
Und das ist schwierig, von irgendwo zu behaupten, dass man sich
dort wie zu Hause fühlt. Ich bin froh!*

hat das französische Staatsdiplom für Bildende Kunst der Universitäten Pau und Grenoble. Sie kombiniert Zeichnung mit textilem Gestalten.

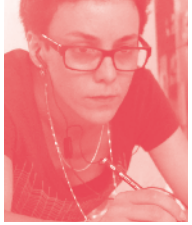
www.fannylonguesserre.jimdo.com



Bianca Ioana Ratiu

Diese Erfahrung war wundervoll.
Was ich hier wirklich mag, ist die Tatsache,
dass die Menschen Kunst lieben und sie wertschätzen.

absolvierte den Bachelor für Industrie- und Grafikdesign an der Universität für Kunst und Design in Cluj / Klausenburg. Ihre Skulpturen bestehen aus strengen, klaren, geometrischen Formen.

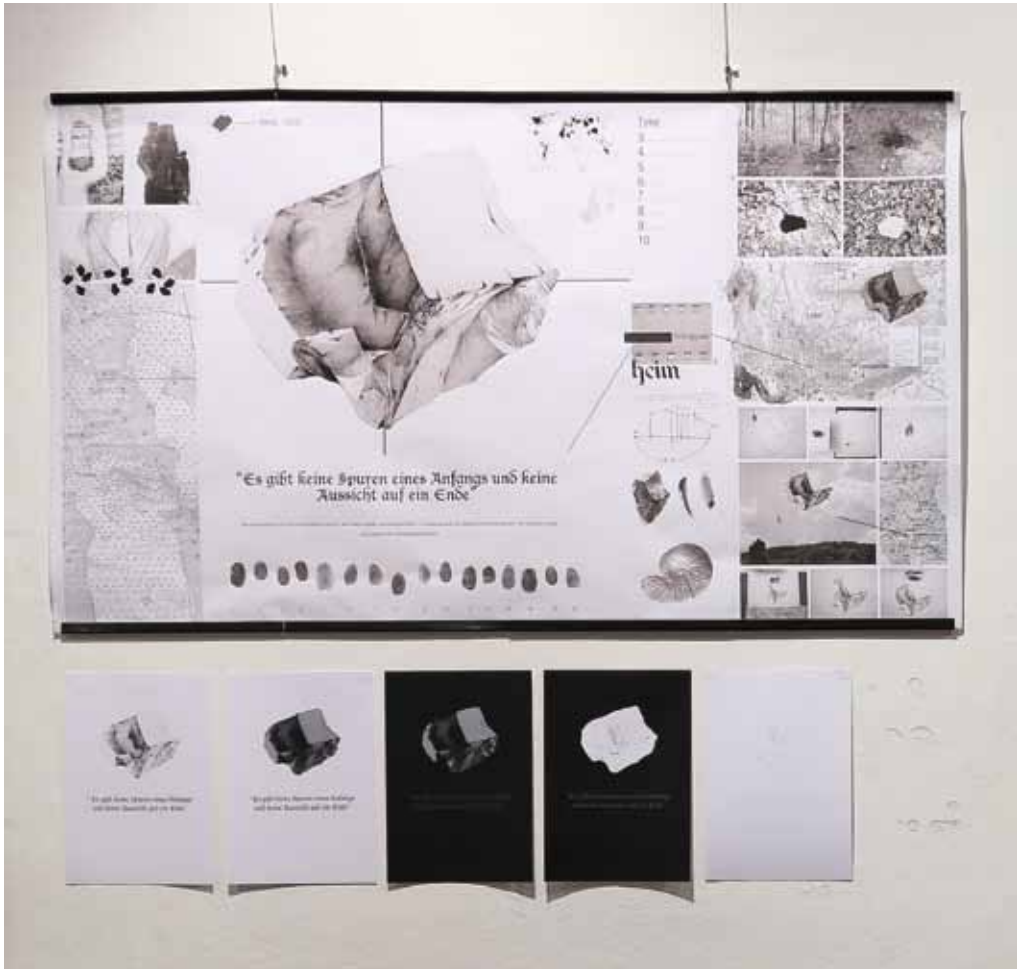


Linda Rigotti

Alles war großartig!
Jetzt bin ich in Gedanken schon beim nächsten Mal,
wo ich losfahren kann, an einen anderen Ort.

studierte Bildende Kunst an der „Accademia delle Belle Arti“, Bologna. Ihre Kunst bewegt sich zwischen Video, Performance, Assemblage und – traditionell – Grafk.

www.youtube.com/user/lindarigotti



Jan Vormann

Internationales Kunstakademieflair war auf jeden Fall eine Bereicherung für die Kleinstadt Forchheim!

studierte an der Akademie der Bildenden Künste Weißensee und ist weltweit in Sachen Kunst unterwegs. International bekannt sind seine Lego-Dispatchworks.

www.janvormann.com

Eva Winter

Durch die Zusammenarbeit mit den Gästen des Symposiums durfte ich die Stadt, die ich seit meiner Kindheit kenne, neu entdecken.

studierte Gestaltungslehre und Bildende Kunst an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg und absolvierte einen Masterstudiengang an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Schwerpunkt Museumsarbeit.

Martino Zulian

Die Ruhe dieser Gegend war eine Inspiration. All die Künstler, die so viel arbeiteten ... Das war wirklich ein Antrieb, das Beste für Forchheim aus mir rauszuholen.

studiert Bildende Kunst an der „Accademia delle Belle Arti“, Verona.
Seine Spezialität sind Graffiti-ähnliche Wandgestaltungen; die Hauptfigur seiner Malereien ist aber das Gegenteil eines Graffiti-Helden: ein dicklicher Mann mit Strickpullover.

Christine Frick

Die Stadt Forchheim war ihren 16 jungen Gastkünstlern zehn Tage lang ein perfekter Gastgeber. Sie fühlten sich willkommen und exzellent bewirtet. In vielen Begegnungen zeigten Honoratioren, Bürger und Presse großes Interesse und trugen auf vielfältige Weise zum Gelingen des Symposiums bei. Dank an alle Besucher und Beteiligten!

Register

Mikaël Belmonte
O.T., Installation, Holz, Turnschuhe, Buch, ca. 220 x 60 x 30 cm

Camille Benoit
O.T., SW-Fotos, je DIN A3

Michal Čepelka
O.T., illuminierte Installation, Plastikbänder und -folien, Taschenlampe, 97 x 99 x 99 cm

Johanna Dreyer
O.T., Scherenschnitte mit Konfetti fotografiert, je DIN A3

Iris Duprey
O.T., Assemblage, Papier, Holz, Sand, 190 x 140 x 140 cm

Marion Eudes
O.T., Öl, Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 80 cm

Matthias Höppel
O.T., Rauminstallation

Mihai Gules
O.T., Mischtechnik (Öl und Acryl) auf Leinwand, 150 x 300 cm

Jakub Horský
O.T., Siebdruck auf Pappe, je DIN A3

Jörg Kiesslinger
„Kaiserpfalz“, Öl auf Leinwand, 2,5 x 2 cm

Fanny Longuesserre
„Le fil du labyrinthe“, Zeichnung auf Papier, geschnitten, Holzvitrine, 80 x 80 cm
„fil“, Tuschezeichnung auf Stoff, mit Pailletten und Perlen benäht, je 40 x 45 cm

Bianca Ioana Ratiu
Lampenentwürfe, Pappe, besprüht, auf Forex montiert, Lampenschirme je 25 x 25 x 15 cm

Linda Rigotti
„Es gibt keine Spuren eines Anfangs und keine Aussicht auf ein Ende“, Wand- und Vitrineninstallation

Jan Vormann
O.T., Lego-Dispatchwork, Legosteine in Mauerlücke, Innenwand Pfalzmuseum, 21 x 20 cm

Eva Winter
„Hühnerstall“, Installation, Mischtechnik, Fotografie auf Pappe, die einzelnen Arbeiten je ca. 50 x 60 cm

Martino Zulian
O.T., Fassadengestaltung, Acryl auf Beton, Turnhalle Martinsschule, 26 x 1,5 m

Dank an ...

Rudi Desch für Übersetzungen ins Englische // **Rainer Hammerich** und **Wolfgang Rose** für Übersetzungen ins Französische // **Christine Bett** für Übersetzungen ins Englische und Französische // **François Gaborieau** für Übersetzungen aus dem Französischen // **Milada Weber** für Übersetzungen aus dem Tschechischen // **Reinold Otzelberger** für Übersetzungen ins Italienische //und allen vielen Dank für Dolmetscherdienste
Christoph Sauter für alle Printentwürfe // **Jonathan Heuser** für die Betreuung der Webseite kunst-zu-gast.de und den Facebook-Auftritt // **Hartmut Altenpohl** für die filmische Begleitung
Julia Dünkel, Leiterin Fachbereich Finanzen & Kultur, Pößneck // **Alina Banu**, Koordinatorin für Internationale Beziehungen, Klausenburg/Cluj // **Alina Baciu**, Leitung des Deutschen Kulturzentrums Temeswar, für die Hilfe, Ansprechpartner für Gherla zu finden // **Ludek Rathousky**, Künstler aus Prag, ehemaliger Partner einer Cross-Ausstellung, für die Vermittlung der tschechischen Künstler // **Mariapia Mongillo**, **Prof. Silvio Cattani** und **Susanna Villanova Tomasini** für die Vermittlung der italienischen Künstler // **Emilie Mounier**, Leitung des Service Culturel der Stadt le Perreux // **Michaela Schwarzmann** und **Susanne Heidenreich** für die Vermittlung nach Biscarosse // **Ingo Mayr**, Bürgermeister von Roppen, für seine Aufgeschlossenheit und Bemühungen

die **Firma C. Kreul** für die großzügige Unterstützung der Künstler mit Farben // die **Firma Kunstwerk** für die Spende der Leinwände // die **Firma Consato** für das Installieren und Ausleihen eines Computers // die **Schreinerei Münch** für die Betreuung der Holzinstallation von Iris, Mikaël und Fanny // **Glas Hopfner** für die Spende einer Glasplatte // **Metallbau Eichlinger** für den Transport der Arbeitstische und einer Grafikpresse // **Markus Schmidt** für das Baugerüst an der Martinsschule // **Kerstin Friedrich** für den Einsatz für Martino Zulians Gestaltungsfläche an der Martinsschule // **Christoph Frick** für den 400 QM-Raum, in dem sich die Künstler ausbreiten durften // **Paula** und **Lilli** für die Assistenz bei der Wandgestaltung der Turnhalle der Martinsschule

Konrad Karnbaum und **Cornelia Lottes** für die hervorragende Bewirtung inkl. täglicher Übersetzung der Speisekarte ins Italienische und Französische. // **Barbara** an der Rezeption im Hotel Kronengarten für die herzliche Betreuung der Künstler. // **Frank Brinke** für die professionellen Fotografien der ausgestellten Kunstwerke. // den **Förderkreis der Kaiserpfalz**, den **Lions-Club**, den **Rotary-Club**, die **Gesellschaft zur Förderung von Kultur**, die **Sparkasse Forchheim** und den **Verein „kind, kunst, kultur“e.V.** für den finanziellen Rückhalt.
die Damen des Pfalzmuseums, **Susanne Fischer**, **Britta Kaiser** und **Christina König**, für die hervorragende Zusammenarbeit.
die **Stadt Forchheim**, **Dr. Dieter George**, für die finanzielle Unterstützung und sonstige Hilfe bei der Umsetzung des Projektes und der Drucklegung dieses Katalogs.

Info und Kontakt

Pfalzmuseum Forchheim
Kapellenstraße 16
91301 Forchheim

Telefon: 09191/714-327
kaiserpfalz@forchheim.de
www.pfalzmuseum.de
www.forchheim.de

Kunstraum in der Fabrik
Christine Frick
Hainbrunnenstr. 4a
91301 Forchheim

www.werkstatt-forchheim.de

www.kunst-zu-gast.de

www.facebook.com/
kunst.zu.gast.forchheim